

Der sächsische Erzähler,

W o c h e n b l a t t

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 15 Rgr. Inserate werden bis Dienstags und Freitags früh 9 Uhr angenommen und kostet die gespaltene Corpusteile oder deren Raum 1 Rgr.

N^o 80.

Sonnabend, den 10. October.

1874.

Die preussische Regierung und der Socialismus.

Erst im Laufe dieses Jahres sehen wir die preussische Regierung mit einiger Energie gegen die socialistische Volksverführung auftreten. Es sind socialdemokratische Vereine suspendirt, Versammlungen aufgelöst, allzudreiste Aufwiegler mit einem ernstlicheren Strafarrrest belegt worden. Außer bei ihres Gleichen und einem Theil des bethörten Anhanges finden diese Maßregeln nirgends Bedauern. Im Gegentheil, die ordentlichen Leute und zwar in den unteren Classen selbst, haben sich längst gewundert, daß die Behörden den Aufwiegungen von Personen, die sich von der eigenen Hände Arbeit nicht ernähren mochten und sich ein neues Handwerk aus der Aufregung ihrer Standesgenossen bildeten, so unthätig zusahen und die größten Excesse in Wort und Schrift straflos ausgehen ließen. Eine ganz natürliche Folge dieses Umstandes war es, daß die Volksverführung immer kühner und eifriger betrieben wurde, sich auf immer zahlreichere Classen erstreckte, daß die neue Lehre von der nothwendigen Umwälzung der Gesellschaft sich immer ungenirter ausbildete und die Agitationskünste förmlich systematisch betrieben wurden. Das socialdemokratische Mißvergnügen erlangte eine Ausdehnung und Stärke, wie nie vorher, gerade in den Jahren, wo die „arbeitenden Classen“ sich in den Lohnverhältnissen ganz ungewöhnlich verbesserten und sich einer Ungebundenheit wie nie vorher erfreuten. Die Declamationen der Volksverführer über die „gedrückte Lage“ der Arbeiter, über den Mangel an Ruhe und Erholung, um den Bildungsbedürfnissen obzuliegen, nahmen sich wahrhaft komisch aus in der eingetretenen Situation, wo man viel eher von einer gedrückten Lage der Arbeitgeber sprechen konnte. Und mehr oder weniger ist die Sache heute noch so.

Die Passivität der preussischen Regierung gegenüber der socialdemokratischen Propaganda hat augenscheinlich mit dazu beigetragen, daß dieselbe in Deutschland so große Fortschritte machte und selbst eine Menge fleißiger und wohlunterrichteter Arbeiter verführte oder ihnen wenigstens die Möglichkeit nahm, eine nüchternere und verständigere Auffassung dem socialistischen Unverstand entgegenzusetzen. Wenn sich eine politische Richtung so ernst und so be-

denklich den Intentionen der preussischen Regierung, den staatlichen Grundlagen entgegengesetzt hätte, wie es die Socialdemokratie gegen die Grundlagen der bestehenden Gesellschaft, gegen die unwandelbaren Principien des Eigenthums, der Arbeit, des Erwerbs that, wahrlich, die preussische Regierung hätte den Umtrieben einer solchen Partei nicht unthätig zugehört. Wir kennen die Gründe nicht, welche die preussische Regierung bewogen, dem um sich greifenden Uebel nicht früher Einhalt zu thun. Da die socialdemokratische Bewegung gegen die sogenannte „liberale Bourgeoisie“ (ein schlechter tendenziöser Ausdruck aus der französischen Publicistik) gerichtet war und sich namentlich in der „Conflict-Zeit“ entwickelte, so ist vielfach behauptet worden, Herr von Bismarck hätte es nicht ungern gesehen, wenn die liberale Partei durch die heranwachsende Socialdemokratie einigermaßen im Schach und in Besorgniß gehalten würde und zum Bewußtsein käme, daß sie die Regierung brauche. Es ist Thatsache, daß halbofficiöse Blätter (z. B. Jahre lang die Nordd. Allg. Ztg.) mit den socialistischen Ideen coquetirten und daß für die Universitäts-Lehrstühle eine jüngere Classe von Volkswirtschaftslehrern bevorzugt wurde, die sich von der Manchester Schule abgewendet und halb-socialistischen Theorien zugewendet hatten.

Ohne die politischen Gründe erforschen zu wollen, welche die preussische Regierung zu der passiven Stellung trotz der eifrigen und erfolgreichen Propaganda der Socialdemokratie in der Presse, in Vereinen, in Versammlungen bewogen, wollen wir mit Anerkennung hervorheben, daß die preussischen Behörden im Laufe dieses Jahres zu einer klareren und entschiedeneren Haltung übergegangen sind und daß kürzlich auch das einflußreichste Regierungsorgan, die „Provinzial-Correspondenz“, eine offener und überzeugungsvollere Sprache gegen die „Irrlehren des Socialismus“ führt.

Es heißt in dieser sehr glänzenden Ausführung u. A.: „Es ist ein Haupt-Irrthum — oder vielmehr eine von socialistischen Volksverführern in der Wirkung auf die schlechtesten Leidenschaften wohlberrechnete Täuschung, — daß die bestehenden Vermögens- und Erwerbsverhältnisse als ein Erzeugniß der Willkür, als ein Werk der auf Ausbeutung der arbeitenden Bevölkerung speculirenden besthenden Classen dargestellt werden. Die gegenwärtige

Neunundzwanzigster Jahrgang.

rzlicher
e uns
hweren
nd dem
sguten,
Gross-
ders
Gräfe
wurden,
Gefühl-
sbeson-
Männer-
ir die
erehrten
he ihn
a, allen
he ihn
ehrten
schucke
Trostes
edenen.
n haben
an!
tage.
den.

hied nach
eber, guter
Schwager

af.

ssenen.

nchester,
rienberg,

October 1874.
52-71 Zhr,
Pafert loct

October 1874.
Rgr. Roggen
Zf.r. 15 Rgr.
bis 3 Zhr.

October 1874.
29 Rgr. 1 Pl.
4 9
11 4
10 -
35 Rgr. - Pl.
34 -
erd.